

tag, 6. Februar, 11 und 15 Uhr, gibt es Musik zum Mitmachen. Das Gitarrentrio „A Tre“ lädt alle Nachwuchsmusiker und solche, die es noch werden wollen, ein beim großen „Mitmach-Orchester“ mitzumachen. Zunächst gibt es eine moderierte Zeitreise durch die Jahrhunderte der Gitarrenmusik. Im Anschluss heißt es dann „Stillsitzen nicht erlaubt“, denn dann wird das Publikum zum Künstler. Jeder der bereits ein Instrument lernt, darf dieses mitbringen und studiert gemeinsam mit den Profis zwei Stücke ein. Aber auch all diejenigen, die ihr Instrument nicht transportieren können oder noch gar keines Spielen, werden ihren Platz im Orchester finden.

**Eintrittskarten** zum Preis von 5 Euro gibt es im Vorverkauf im Servicebüro im Theater Duisburg (Tel.: 0203-3009 100) und an der Tageskasse.

## Archäologie zum Anfassen am Sonntag im Stadtmuseum



Ein Archäologe bei der „Blockbergung“ einer **eisenzeitlichen** Urne. FOTO: PRIVAT

(RP) Am Sonntag, 6. Februar, ab 15 Uhr werden Stadtarchäologin Dr. Brigitta Kunz und die Restauratorin des Kulturhistorischen Museums, Lydia Stark, neue archäologische Funde aus Duisburg im Kultur- und Stadthistorischen Museum am Innenhafen, Johannes-Corputius-Platz 1, vorstellen. Die keramischen Stücke, die im letzten Jahr bei verschiedenen archäologischen Ausgrabungen in Duisburg gefunden wurden, stehen im Mittelpunkt des Workshops „Archäologie zum Anfassen“. Brigitta Kunz und Lydia Stark bieten Einblicke in ihre Arbeitsweise und erzählen Geschichten über die Keramik: Vom Finden und Ausgraben über das Restaurieren bis zur Präsentation.

**Info** Es ist lediglich der Museumseintritt in Höhe von 3 Euro, ermäßigt 2 Euro, zu zahlen.

Stadtmuseum Direktor Walter Smerling gestern beim Pressegespräch zum Thema „Bilanz und Ausblick“ im Museum Küppersmühle überzeugt. „Eine Eröffnung wird es geben“, sagte Smerling zum Mitschreiben, fügte dann jedoch halb schmunzelnd hinzu, dass er über den Zeitpunkt nichts sagen könne. Das sei auch letztlich nicht seine Sache; zuständig sei allein die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gebag. Gleichwohl sei er zuversichtlich, denn sowohl die Gebag als auch das Sammlerehepaar Sylvia und Ulrich Ströher unternähmen alle Anstrengungen, um den Erweiterungsbau zu vollenden. Ungeachtet aller Schwierigkeiten. Nicht nur das Winterwetter hatte jüngst zu Verzögerungen geführt, auch die Insolvenz einer am Bau beteiligten Firma sei Grund dafür, dass der große Kubus, der nun schon seit Wochen vor dem Museum auf dem Boden steht, nicht in 36 Meter über dem umgebauten historischen Getreidesilo

nächste Documenta in Kassel eröffnet. Aber das seien nur Prognosen: Es könne auch schneller oder auch langsamer klappen. Wichtig sei, dass es klappt, da komme es auf einige Monate nicht an.

### Kein Karton, sondern Container

Im März könne das Museum Küppersmühle seinen zwölften Geburtstag feiern. 60 Sonderausstellungen seien seitdem durchgeführt worden. Das Museum habe, so Smerling, zur Identität des „Stadtteils Innenhafen“ beigetragen. Der Verkauf der Sammlung Grothe an das Sammlerehepaar Ströher (Sylvia Ströher ist Erbin des Wella-Konzerns und gilt als mehrfache Milliardärin) vor vier Jahren habe zur Stabilisierung des Museums Küppersmühle beigetragen. Die Ströhers seien leidenschaftliche Kunstsammler und pflegten einen sympathisch-kooperativen Stil in Bezug zum Duisburger Museum. Der Erweiterungsbau, der die bisherige Ausstellungsfläche von 3600 Qua-

ren umstrittenen Erweiterungsbau, der bisweilen mit dem Spottnamen „Schuhkarton“ versehen wird. Der 55 Meter lange, 29 Meter breite und 17 Meter hohe Bau habe die Form eines Containers. Container als globale Transportbehälter gehören zum Innenhafen, dem Standort des Museums, bei

zert werde. So wird auch die nächste große Anthony-Cragg-Ausstellung, die am 23. Februar, 19 Uhr, eröffnet wird, von der National-Bank-AG unterstützt. 90 Prozent aller Sponsoren des Museums Küppersmühle kämen außerhalb von Duisburg. Das sei keine Klage, nur eine Feststellung, so Smerling.

## Wettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“

(pk) Seit zehn Jahren wird im Museum Küppersmühle der Wettbewerb „Jugend interpretiert Kunst“ durchgeführt. Dabei werden Schüler aus Schulen aus ganz Deutschland eingeladen, das Duisburger Museum für einige Tage zu besuchen. Die Schüler werden aufgefordert, auf die im Museum ausgestellten Werke zu reagieren, nicht sie zu kopieren. Anfangs beteiligten sich knapp 50 Schulen an dem Wettbe-

werb; aktuell sind es 350. Bis 2009 hat die Stadt Duisburg den Wettbewerb mit 50 000 Euro unterstützt. Diese Unterstützung wurde nun gestrichen. Das sei sehr bedauerlich, meint Museumsdirektor Walter Smerling, der auf den Imagegewinn hinweist, der mit dem Wettbewerb auch für die Stadt Duisburg verbunden sei. Dennoch soll „Jugend interpretiert Kunst“ weiter durchgeführt werden.

# Axel Kobers glanzvolles Konzert-Debüt

VON INGO HODDICK

21 Jahre jung ist Julian Bliss, aber schon ein Überflieger seines Instruments. Im jüngsten, sechsten Philharmonischen Konzert bewies er jetzt seine Qualität mit dem 2002 uraufgeführten, erfolgreichen Klarinettenkonzert des 1958 geborenen finnlandschwedischen Meisters Magnus Lindberg.

Dass dieses Werk nun also nicht mehr nur von seinem Widmungsträger Kari Krikku in die Welt getragen wird, beweist seine Repertoiretauglichkeit. Dem Komponisten und dem Solisten scheint auf der Klarinette nichts unmöglich. Wie man hört, soll das Konzert nach typisch finnischer Art in den Sommerferien komponiert worden sein: Lindberg stellte Krikku das Notenmaterial wohl zeitweise mit dem Ruderboot zu. In Duisburg war Julian Bliss endgültig umwerfend mit seiner Zugabe: dem „Hummelflug“ von Nikolai Rimski-Korsakow.

Dass die Mischung aus Mystik und Dramatik in Lindbergs Klarinettenkonzert in der Philharmonie Mercatorhalle kongenial über die Rampe kam, lag auch am Dirigen-

ten, der kein anderer war als Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg. Zuvor hatte er bereits bei der beliebten sinfonischen Dichtung „Die Pinien von Rom“ („Pini di Roma“, 1924) des vor 75 Jahren verstorbenen Ottorino Re-



Axel Kober dirigierte nun in der Mercatorhalle. FOTO: HANS-JÖRG MICHEL

spighi eindringlich gezeigt, dass Breitwandsound nichts ist ohne geduldige Detailarbeit. Das war ein glanzvolles Duisburger Konzert-Debüt dieses Dirigenten, zumal die Duisburger Philharmoniker an allen Pulten ihr Bestes gaben, und das ist nicht wenig.

Respighis „Pinien“ ziehen alle Register von der Tonband-Nachtigall bis zu sechs zusätzlichen, altrömischen Blechblasinstrumenten (Letztere hier von der Empore), vom Strawinsky-Einfluss bis zur Mussolini-Vorahnung. Zum vollsten, aber keineswegs dröhnenden Klang trug auch die bekanntlich besonders laute Orgel der Mercatorhalle bei.

Auch die Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73 von Johannes Brahms erfuhr hier eine hochklassige, wenn auch nicht ganz so aufregende Aufführung.

Das nächste, siebte Philharmonische Konzert steigt schon am Mittwoch, 23. Februar, und Donnerstag, 24. Februar, jeweils um 20 Uhr. Iveta Apkalna ist die Solistin in der Symphonie Concertante für Orgel und Orchester op. 81 von dem walonischen Meister Joseph Jongen,

die Duisburger Philharmoniker spielen unter der Leitung ihres GMD-Kandidaten Simon Gaudenz außerdem die Tanzsuite Sz 77 von Béla Bartók und die Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67 von Ludwig van Beethoven. **Karten** unter Tel. 0203 / 3009-100.



Ein Überflieger auf der Klarinette: Julian Bliss. FOTO: PRIVAT

nden ausgesuchte und preisgekürte musikalische Beiträge der jungen Künstler, die mit einem ersten Preis nach Hause gehen konnten. Der Förderpreis der Stadtparkasse geht in diesem Jahr an drei Beiträge Duisburger Nachwuchsmusiker, die im Regionalwettbewerb einen ersten Preis mit der Weiterleitung zum Landeswettbewerb erreichten.

**Eintrittskarten** für 5 Euro sind nur im Servicebüro des Theaters Duisburg auf der Neckarstraße 1 erhältlich.

### Steffi Neu liest im Ruhrorter Café Kaldi



Beliebt: Steffi Neu.

FOTO: WDR

(RP) Nach ihrer erfolgreichen ersten Lesung im Mercator-Verlag kommt WDR-Moderatorin Steffi Neu wieder nach Duisburg: Am Montag, dem 28. Februar, liest sie im Café Kaldi in Ruhrort aus ihrem literarischen Erstling „Das kleine Buch vom Kindsein am Niederrhein“. Kurzweilige Unterhaltung ist garantiert, denn die Autorin garniert ihre Lesung mit vergnüglichen Geschichten aus ihrem Leben, das nach wie vor seinen Mittelpunkt in Uedem hat. Wenige Restkarten sind noch erhältlich! Café Kaldi, König-Friedrich-Wilhelm-Str. 18, 47119 Duisburg, Tel.: 0203-5186222 Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt: 15 Euro.

### Sonntagsführungen im Museum Küppersmühle

(RP) Am Sonntag, 6. Februar, um 11 Uhr und 15 Uhr, bietet das Museum Küppersmühle für moderne Kunst kostenlose Besucherführungen an. Der Eintritt ins Museum beträgt sechs Euro pro Person für das gesamte Haus. Treffpunkt ist das Foyer des MKM, Philosophenweg 55, 47051 Duisburg - Innenhafen. Die Führungen durch die Kunsthistorikerin Suria Kassimi dauern jeweils eine Stunde und bieten Einblicke in die Sammlung des Hauses mit Werken von Baselitz, Kiefer, Lüpertz und anderen Größen der deutschen Kunst seit den 50er Jahren.

### RP-Kontakt

Kulturredaktion Telefon 0 203 - 92 99 5-94  
Telefax 0203 - 92 99 5-29  
Peter Klucken - 19  
redaktion.duisburg@rheinische-post.de